

Nunningen ist ein «Lismerdorf»

DORFNAMEN (4) / In einer Serie stellt die bz Dorfnamen aus dem Schwarzbubenland vor. Dabei geht es um Übernamen und Ortsbezeichnungen. Heute: die Nunninger «Schlüüch».

VON HANS-MARTIN JERMANN

NUNNINGEN. Einen klaren historischen Hintergrund hat der Übername der Nunninger, die in der Region als «Schlüüch» («Schläuche») bekannt sind. Der Name hat seinen Ursprung im Stricken, das im 19. Jahrhundert in Nunningen weit verbreitet war. Als «Schlüüch» wurden die Wollstränge bezeichnet, welche die Dorfbewohner bei der Heimarbeit umgehängt hatten. Nunningen wird in mehreren Chroniken als «Lismerdorf» bezeichnet.

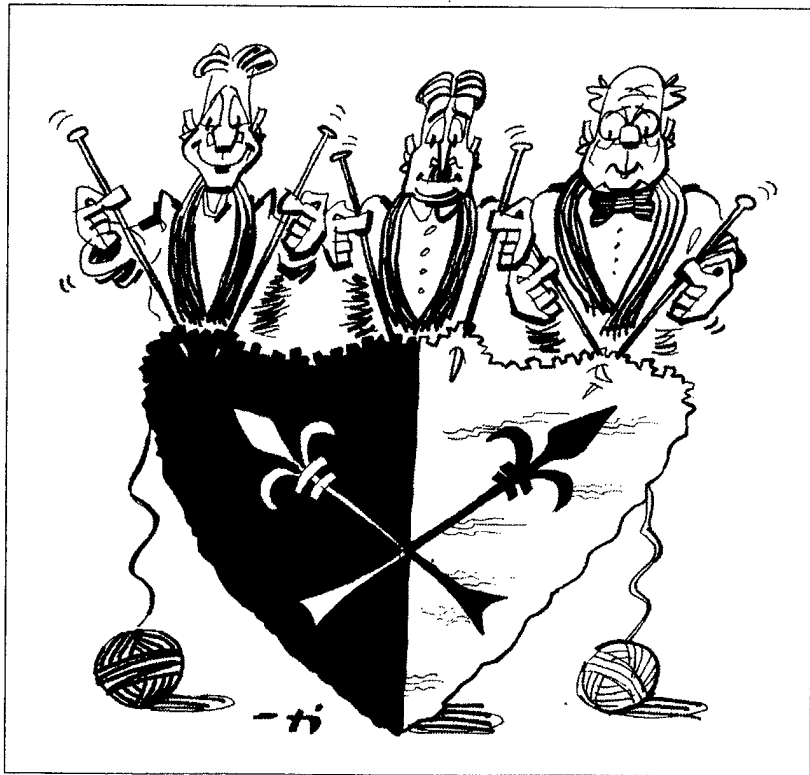
Unklar ist indes, woher die Wolle kam und wer die Stricksachen abgenommen hat. Es fehlen Aufzeichnungen, die belegen würden, dass in Nunningen viele Schafe gehalten wurden. Deshalb war wohl kaum das einheimische Wolle-Angebot für die Weiterverarbeitung ausschlaggebend.

Christoph Döbeli warnt im Nunninger Dorfbuch davor, Nunningen als «Lismerdorf» abzustempeln. Die Lebensumstände hätten sich in den letzten 200 Jahren gewandelt. Auch hegt der Historiker Zweifel an der oft zitierten übermässigen Armut in der damals bevölkerungsreichsten Thiersteiner Gemeinde: «Vielleicht war es kein Zeichen von Armut, sondern von Fleiss, wenn die Männer im Winter ihre Zeit zum Stricken nutzten. Jedenfalls muss die Arbeit etwas eingebracht haben, sonst hätten sich die Männer kaum eingemischt», schreibt Döbeli im Dorfbuch. Dennoch hält sich hartnäckig der Glaube, Nunningen sei Mitte des 19. Jahrhunderts das «ärmste Dorf des Kantons» gewesen. In diesem Zusammenhang wird gerne die Bezeichnung «Geissenvogtei» für

das Gilgenbergerland angeführt. Die Bauern im «Gebirge» sollen besonders viele Ziegen gehalten haben, da das Geld nicht für Kühe, Ochsen und Pferde reichte.

Kaum Kontroversen löst der offizielle Dorfname aus: Er hat seinen Ursprung im althochdeutschen Personennamen «Nunno». Wichtig ist die Feststellung, dass dieser «Nunno» nirgends in der Geschichte des Dorfes

auftaucht – also wurde vom Dorf- auf den Personennamen rückgeschlossen. Entgegen anders lautenden Vermutungen ist Nunningen nicht mit dem althochdeutschen «Nunna» (Nonne) in Verbindung zu bringen. Bereits 1152 wurde Nunningen – in seiner heutigen Schreibweise notabene – erwähnt, wobei der Name im Laufe der Jahrhunderte immer wieder leicht verändert wurde.



FLINKE FINGER. Nunninger Männer sorgen mit «Schlüüch» um den Hals für Einkommen und den Übernamen des Dorfes. KARIKATUR RÜTTI